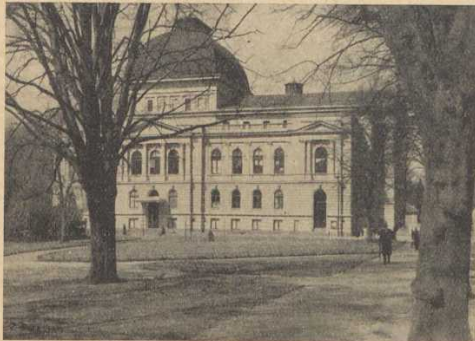


Stadt rechnete, sieht man daraus, daß 1345 sogleich die Erweiterung des Stadtgebiets bis zum Umfang innerhalb der heutigen Wallanlagen angebahnt wurde. Die beiden Gebiete verwuchsen so schnell miteinander, daß eine gesonderte Entwicklung von Neu- und Altstadt nicht stattfinden konnte.



Landestheater

Aufn. Willers-Oldenburger

Unter den Handelsgegenständen spielte als Eigenerzeugnis der Bürger das Oldenburger Bier die Hauptrolle. Es muß im 14. und 15. Jahrhundert die Haupterwerbsquelle der Bürgerschaft gewesen sein. Auch das Gewerbe begann sich zu regen, wie die Gründung von Zünften (Ämtern) beweist. Als erste erhielten 1362 die Bäder ein Amt, 1383 folgten die Schmiede und Schlosser, 1386 die Schneider und 1451 die Gewandschneider. Auch die Schlächter besaßen damals sicherlich schon eine Organisation, wenn auch ein urkundliches Zeugnis sich dafür nicht erhalten hat.

Das Selbstgefühl der Bürger stieg infolge der wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung der Stadt. Von ihrer steigenden Wohlhabenheit zeugt der Erwerb eines stattlichen Grundbesitzes vor den Toren. Auch die Wehrhaftigkeit, die sie zu einer wertvollen Hilfe für die Grafen bei ihren Kriegszügen werden ließ, trug dazu bei, ihre Ansprüche auf Unabhängigkeit von der gräflichen Herrschaft zu steigern. Doch die landesherrliche Macht dehnte sich ebenfalls aus, besonders nachdem die Grafen in den Besitz der Friesischen Wehde, Butjadingens und des Stadlandes gekommen waren. Auch durch die Einführung der neuen Lehre — seit 1529 herrschte sie unangefochten — erhielt die Stellung der Grafen eine weitere Verstärkung. So mußte sich naturgemäß die Spannung zwischen dem Landesherrn und der Stadt allmählich vergrößern. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts kam es daher zu heftigen Auseinandersetzungen; diese führten zu einer erheblichen Einschränkung der städtischen Befugnisse. Eine ganze Reihe von Umständen trafen zusammen, wodurch es dem Grafen möglich wurde, den städtischen Widerstand schnell und gründlich zu brechen. Die Stadt war durch die Mißwirtschaft